

J'aime.... la vie!

Hintergrund des Werks

Sich für die Vielfalt des Lebens einzusetzen, für den Frieden, eine gerechte Welt, den Dialog unter den verschiedenen Kulturen und den sorgsam Umgang mit der Erde, das ist seit 23 Jahren ein zentrales Bildungsanliegen der Scuola Vivante. Aus diesem Bestreben ist im Hohen Atlas von Marokko eine Frucht entstanden: die Partnerschule école vivante, die im Sommer 2016 in ihr achtens Jahr starten wird.

Mehrere Male schon reisten SchülerInnen und Lehrer der Scuola Vivante nach Marokko in das abgeschiedene „Tal der Glücklichen“, zur école vivante, die aktuell eine Primarstufe mit rund 40 Kindern führt. Die Kinder und Jugendlichen der Scuola Vivante beteiligen sich regelmässig aktiv an Finanzbeschaffung und pädagogischer Weiterentwicklung der école vivante. Es steckt viel Arbeit, Herzblut und Liebe in dieser Partnerschaft.

Dieses Engagement für den Frieden und für den Aufbau dieses innovativen Bildungsprojekts im Hohen Atlas brachte der Scuola Vivante die Aufnahme in das Netzwerk der UNESCO assoziierte Schulen.

In diesem Zusammenhang hatte die Schule das Glück, Jordi Savall, einer der bedeutendsten Gegenwartsmusiker und Forscher der alten Musik, für ein gemeinsames Konzert für den Frieden zu gewinnen, fand im April 2014 in der Herz Jesu Kirche in Buchs SG statt, veranstaltet durch den Verein Scuola Vivante.

Der katalanische Gamben-Virtuose, Dirigent, Pädagoge, Forscher und Autor ist seit über vier Jahrzehnten kundiger Finder und herausragender Interpret verborgener oder in Vergessenheit geratener musikalischer Schätze. Er erweckte bedeutende Werke Alter Musik zu neuem Leben und initiierte zahlreiche interkulturelle musikalische Projekte. Er erreicht ein großes Publikum auf der ganzen Welt. Zentrales Element seines musikalischen Schaffens ist die Suche nach dem Verbindenden: die gemeinsame musikalische Sprache der verschiedenen Kulturen, Völker und Religionen. Die Verbindung zwischen Musik und Geschichte.

In dieser Suche erweckt er nicht nur vergessenes Liedgut wieder zum Leben, er nährt vielmehr auch die alte Sehnsucht des Menschen, sich in Frieden begegnen, in Friede leben zu können. Jordi Savall wurde zusammen mit seiner verstorbenen Frau Monserrat Figueras zum Kulturbotschafter der UNESCO, Artist for the Peace und Schirmherr des Europäischen Jahres für den Interkulturellen Dialog 2008 unter dem Motto »Together in Diversity« ernannt.

Dieses gemeinsame Bestreben von Jordi Savall und der Scuola Vivante führte im April 2014 zum gemeinsamen Konzert „Mare Nostrum – Dialogue of Ottoman, Jewish and Christian Music from around the Mediterranean“. Mit Jordi Savall standen 18 hervorragende Instrumentalisten und Vokalistinnen aus Armenien, der Türkei, Griechenland, Israel, Palästina, Italien, Spanien, Katalonien, Frankreich und England in der Herz Jesu Kirche in Buchs SG auf der Bühne - eine musikalische Reise ums Mittelmeer mit Geschichten von Migrationsbewegungen und Dialogen unter den drei grossen monotheistischen Religionen. Jordi Savall hat den Chor der Scuola Vivante im Schlussteil des Konzertes, in einer türkischen, arabischen, griechischen und hebräischen Variation des Volksliedes Ghazali integriert - ein Lied, das sich rund um den Mittelraum verbreitet hat und in verschiedenen Ländern gesungen oder getanzt wurde/wird, jedes in leicht abgeänderter Form, in der eigenen Landessprache, aber dennoch unverkennbar das gleiche Stück.

Mit dem Einbezug des Kinder- und Jugendchores der Scuola Vivante spannte Jordi Savall einen Bogen von der Alten Musik - mit seinem zentralen Anliegen die Geschichte in Erinnerung zu behalten - zu der aktuellen politisch, gesellschaftlich und religiös sich verschärfenden Situationen zwischen Nord-Süd und West-Ost: hin zu der zukünftigen tragenden Generation. Diese bekommt im Konzert eine Stimme, wird aufgefordert an diesen Dialogen teilzunehmen, diese weiterzuführen und sich für eine gerechte und friedvolle Welt einzusetzen.

Das Konzert Mare Nostrum wurde unter der Leitung von Stefan Haupt und Georges Gachot von drei Kameras und einer vierten Schülerkamera aufgezeichnet.

Am Rande des Konzertes wurden in den Räumlichkeiten der Scuola Vivante und unter der Regie von Stefan Haupt vielseitig interessante, humorvolle und tiefgründige Interviews mit Jordi Savall und neun Musikern von Hesperion XXI aus Armenien, Frankreich, Griechenland, England, Israel, Spanien und der Türkei geführt und aufgezeichnet. Die Musiker erzählen den SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern der Scuola Vivante aus ihrem Leben und ihrer Heimat, über ihre Liebe zur Musik und zu ihren Instrumenten und sprechen über die Bedeutung in einer so grossen kulturell und religiös vielseitigen Formation Musik machen zu dürfen.

Auf einer sechzehntägigen Bildungsreise im Mai 2014, einen Monat nach dem Konzert Mare Nostrum, legte eine Gruppe der Sekundarstufe 1 der Scuola Vivante auf dem Landweg einen Teil dieses Weges ans und übers Mare nostrum (röm. Bezeichnung für Mittelmeer) zurück: zu ihrer Partnerschule in den Hohen Atlas von Marokko. Diese rund 4500 Kilometer lange Reise führte von der Schweiz aus durch Frankreich, Spanien, - über die Mittelmeerenge von Gibraltar nach Tanger – zu der blauen Stadt Chefchouen, nach Fès und Marrakesch ins Ait Bouguemez, der Heimat der

école vivante und Ziel der Reise. Das Tal der Ait Bouguemez ist ein abgelegenes Tal inmitten des Hohen Atlas auf 1800m Höhe und weit entfernt von den nächsten größeren Städten. Die Bewohner des Tales sind Berber, die meist mit dem Verdienst aus ihrer kleinen Landwirtschaft und der Viehzucht auskommen müssen. Das Leben ist geprägt vom Rhythmus der Jahreszeiten und der rauen Natur. Die Lebensweise der Menschen ist in vielen Bereichen noch sehr ursprünglich und die meisten Arbeiten werden nach wie vor homogen und in Gemeinschaft erledigt.

Die Jugendlichen und Begleitpersonen brachen auf, verliessen Vertrautes, betraten Unbekanntes, liessen sich von einem Teil derjenigen Welt berühren, die im Konzert ihren musikalischen Ausdruck fand. Sie traten in Kontakt mit Menschen und ihren Werken, führten Gespräche, gingen Beziehungen ein, suchten das Verbindende - die gemeinsamen Wurzeln.

Es war eine von Eindrücken und Erlebnissen unglaublich reichhaltige und tiefgründige Reise, die auf über 100 Stunden Filmmaterial festgehalten wurde - gefilmt von den Jugendlichen selbst unter der Leitung von Veronika Müller Mäder. Die Regisseure Michelle Brun und Stefan Haupt verwoben im Film „Mare Nostrum – Ein Konzert. Eine Reise“ die mediterrane Musik, die Gespräche und Gedanken der Musikern, mit der Erlebniswelt der reisenden Jugendlichen, deren Gedanken im Film als Off-Stimmen zu hören sind, auf eine spielerisch humorvolle und berührende Weise. Ein Gesamtkunstwerk, das den Dialog von drei Generationen der drei grossen monotheistischen Weltreligionen aus elf Nationen rund ums Mittelmeer zeigt, im Bestreben den inneren und äusseren Frieden zu finden.

Umsetzung

Mit der Medialen Umsetzung zum Ziel 16 der Agenda 2030 haben sich die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe noch einmal mit dem friedensbildenden Projekt von Konzert und Partnerschaft mit der Schule in Marokko auseinandergesetzt. Sie haben Interviews mit den älteren Mitschülern geführt, die an der Reise nach Marokko teilgenommen haben, sie haben über ihre eigenen Erlebnisse im Konzert und mit dem Film gesprochen, sie haben Kinobesucher befragt und das Ganze in Text und Bild mit Hilfe Ihrer Kunstlehrerein Ingeborg Hilty und dem Klassenlehrer Jürg Mäder zum Ausdruck gebracht.

Als technische Hilfsmittel verwendeten sie verschieden Generationen von Mac-Computern mit den Programmen Adobe Foto Shop und iMovie sowie Tonaufnahmegerät, Fotokameras, Kopiergerät und Scanner. Ferner wurden für die Animationen Bilder gemalt, geschnitten und geklebt. Sprachlich wurden Texte verfasst, Interviewfragen erarbeitet (auch auf Französisch und Englisch), an einem passenden Titel gefeilt.



Bedeutung des Werks

In der Schule

Das Erleben in einem Gemeinschaftswerktätig zu sein, das Kraft, Zeit und Energie erforderte und zu einem erfolgreichen Abschluss gekommen ist

Neue Fertigkeiten zu Erlernen – am Computer und in der Kunst

Sich für ein bereits bestehendes Projekt der Schule einsetzen, damit es vielen Menschen zugänglich wird

Für die (Um-)Welt

Ein umfassendes Projekt, das BNE-Kompetenzen im Schulalltag fördert.

Grossartigen Musikern, die sich für den interkulturellen und interreligiösen Dialog einsetzen eine breitere Stimme geben

Aufzuzeigen, zu welch umfangreichen Projekten Kinder und Jugendliche fähig sind, wenn man sie in die Gestaltung des Schulalltags miteinbezieht

oder in den Worten eines der Primarstufenkinder: „Ich hoffe, dass noch viele Menschen diesen Film sehen, denn er ist Friede durch Musik.“